

Quellwasser und Lehm lockten die Siedler

Die dicken Fachwerkwände aus Lehm zeigen die Geschichte eines jahrhundertealten Bauernhauses. Der 1736 erbaute Münchhof, auch Becker'sches Anwesen genannt, zählt in Hochspeyer zu den Kulturdenkmälern. Besitzer Alexander Mock hat viel Zeit und Geld in die Generalsanierung des geerbten Gebäudes gesteckt.

VON GABY BÖHMNER

HOCHSPEYER. Mock, von Beruf Baingenieur mit Schwerpunkt Statik und Sanierung, plant, das Anwesen ab Ende Oktober als Ferienhof vermieten zu können. Das historische Gebäude wirkte namensgebend auf die Grundschule und eine Straße. „Ich habe schon elf Tonnen Lehm, zwei Kubikmeter Eichenholz und anderthalb Tonnen Kalkputz verarbeitet. Die instandgesetzte Fachwerkaußenwand wurde mit zwei Kubikmetern Lehmsteinen ausgemauert.“ Alexander Mock ist in seinem Element. Mit viel Liebe zum Detail und großem fachlichen Wissen ist er bereits seit 2018 zugange.

Mit einem Instandsetzungskonzept für das Anwesen in der Münchhofstraße 35 hatte sich Mock bereits 1996 in seiner Diplomarbeit beschäftigt. Diese Pläne, die zum Teil heute Anwendung finden, wurden vom Bund Deutscher Baumeister mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Im Zuge der aktuellen Sanierung wurden beschädigte Teile der Fachwerkkonstruktion ausgetauscht und statische, bauphysikalische und energetische Defizite behoben.

Viele Herausforderungen

Mit zahlreichen Herausforderungen hatten es die Bauherren bei der Instandsetzung des historischen Gemäuers zu tun. „Bei einem alten Haus weiß man ja nie, auf was man trifft“, räumt Mock ein. Neben Handwerksbetrieben aus der Region ist auch Waldemar Eider aus Bisterschied mit von der Partie. Der Experte für Naturbaustoffe, „Lehmbaupapst“, wie Mock ihn nennt, habe ihm Mut gemacht. Voll des Lobes ist der Bauherr auch über die Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde der Kreisverwaltung Kaiserslautern.

Die Ursprünge der Besiedlung des Geländes gehen bis ins 8. und 9. Jahrhundert nach Christus zurück. Eine attraktive Lage durch ausreichend



Planen den historischen Münchhof in Hochspeyer nach der Sanierung an Feriengäste zu vermieten: Alexander Mock und Anja Mock-Diehl renovieren derzeit das Anwesen, dessen Ursprung im 8. Jahrhundert liegt.

FOTO: VIEW

Quellwasser, eine Lösslehminselle und Steinbrüche in der Umgebung bewogen fränkische Bauern zur Ansiedlung. Wie sich im Zuge der Restaurierungsarbeiten herausstellte, liegt eine der Quellen direkt unterhalb der Küche des Mock'schen Hauses und speist auch heute noch den nahe gelegenen früheren Waschplatz mit Wasser.

Der Münchhof war stets mehr als nur ein Haus. Die ursprüngliche Ausdehnung umfasste ein größeres Areal, welches heute auch Straßenzüge der Ortsgemeinde, wie Teile der Nelkenstraße, An der Ruhmayer, Am Sandhof

und An den Bächelwiesen einschließt.

Ab dem 13. Jahrhundert liefern schriftliche Aufzeichnungen des Klosters Otterberg nähere Informationen über die Größe und das Leben auf dem Hof Sendelborn, wie dieser in der damaligen Zeit genannt wurde. Die Zisterzienser hatten den Hof bis etwa 1561 in Besitz. In dieser Zeit hieß er denn auch folgerichtig Otterberger Hof. In der Reformationszeit verließen die Mönche Otterberg. Die Klöster und Wirtschaftshöfe wurden vom Konvent aufgegeben. Ab 1610 ist dokumentiert, dass ein Hans Münch Pächter des Anwesens war. Seither

wurde die Siedlung im Volksmund vermutlich Münchhof genannt.

Der 30-jährige Krieg (1608 bis 1648) führte zur beinahe völligen Zerstörung und Entvölkerung weiter Teile der Pfalz. Die menschenleeren Dörfer mussten neu besiedelt werden. Mit dem Versprechen von Religionsfreiheit wurden in ganz Europa Siedler angeworben. Der Mennonit Rudolf Würtz zog mit seiner Frau Anna vom Schweizer Kanton Aargau in die Pfalz und bewarb sich um die Pacht. Das Stammhaus der Familie Münch, 1736 erbaut, wurde bis 1884 von der Familie Becker bewohnt. Es ist das ehemali-

ge Becker'sche Wohnhaus, welches heute der Familie Mock gehört. Um das Grundstück zu vergrößern, kaufte Alexander Mock rund 400 Quadratmeter angrenzendes Terrain hinzu. Seit einigen Wochen weht hier eine Fahne mit dem Wappen der Kurpfälzer Linie Pfalz-Simmern. Der Pfalzgraf, der dieser Linie angehörte, stellte 1669 den Familien Münch und Würtz den Erbbestandsbrief zur Pacht des Hofes aus. Historisch interessiert, schwärmt der Fachmann für Bauwesen vom Leben und Urleben auf dem Münchhof. „Hier kann man sich seinen Traum erfüllen“.